



Der Zuger Buchhändler Christoph Balmer berät Führungskräfte.

FOTO CS

Kirche

Vernetzung und Dialog als Kernidee

Seit etwas mehr als einem Jahr gibt es in Zug das Forum «Kirche und Wirtschaft» der vereinigten katholischen Kirchgemeinden des Kantons.

Leiter dieser Einrichtung ist der Betriebsökonom und Buchhändler Christoph Balmer. Ziel der Fachstelle ist es, den Austausch zwischen Kirche und Wirtschaft zu fördern.

Christoph Balmer, können Sie eine erste Bilanz Ihrer einjährigen Tätigkeit ziehen? Sehen Sie bereits konkrete Ergebnisse oder Erfolge?

In einer ersten Phase habe ich mich mit den kirchlichen Strukturen, der christlichen Soziallehre und der Wirtschaftsethik vertraut gemacht. Danach habe ich ein Konzept mit vier Schwerpunkten entwickelt: Der Veranstaltungszyklus «Wirtschaft und Werte» im Kloster Kappel richtet sich an Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Verwaltung, Kirche und Politik. Die Veranstaltungsreihe «Wirtschaft live» soll Menschen mit kirchlichem Auftrag helfen, wirtschaftliche Zusammenhänge besser verstehen zu können. Noch im Aufbau begriffen sind die Sparten «Gesprächsrunden» und «Einzelberatung». Speziell die beiden Veranstaltungen im Kloster Kappel verliefen sehr erfolgreich. Ich bekam viele positive Reaktionen.

In dieser Form gibt es ein dertartiges Forum in anderen Kantonen nicht oder noch nicht. Was war der Beweggrund, in Zug eine solche Institution zu gründen? War es die Finanzkrise? Die überdurchschnittliche Dichte an Firmen im Kanton?

Entstanden ist das Forum aus der Arbeit einer Konzeptgruppe

in den Jahren 2007/2008. Verschiedene Zuger Persönlichkeiten waren der Auffassung, dass das Zusammenwirken zwischen Kirche und Wirtschaft in Zukunft an Bedeutung gewinnen würde. Zentral war die Verunsicherung, welche die Wirtschaftskrise ausgelöst hatte. Die Kirche mit ihrer wirtschafts- und sozialetischen Kompetenz sollte in Bezug auf Werte und Normen vermehrt zu einem Ansprechpartner der Wirt-

«Meine Zielgruppen sind hauptsächlich Führungsleute.»

CHRISTOPH BALMER

schaftswelt werden. Die Kernidee des Forums «Kirche und Wirtschaft» ist also die Vernetzung und der Dialog. Gerne möchte ich anfügen, dass unsere Fachstelle nicht auf die Katholiken beschränkt ist, sondern allen Konfessionen und Religionen offensteht.

Wie reagieren Wirtschaftsvertreter, wenn Sie mit einem Anliegen auf Sie zugehen? Wie fremd oder vertraut sind Themen wie «Christliche Wirtschaftsethik» oder «Christliche Soziallehre» in diesen Kreisen? Finden Sie hier eine gemeinsame Sprache?

Die kontaktierten Wirtschaftsvertreter reagieren sehr offen. Ich stelle zwar fest, dass die Thesen der christlichen Wirtschaftsethik und der katholischen Soziallehre im Einzelnen nicht breit verankert sind. In unserem christlich geprägten Umfeld sind sie aber dennoch durchaus bekannt und werden auch gelebt. Dadurch findet man rasch eine gemeinsame Sprache.

Wie muss man sich diesen Kontakt ganz praktisch vorstellen? Rufen Sie auch schon mal einen Firmenchef wegen einer ganz konkreten sozialen Frage an? Gibt es auch den umgekehrten Fall, dass eine Person aus der Wirtschaft Sie wegen eines drückenden Problems aufsucht?

Es kommt tatsächlich vor, dass mich Führungsleute zu Themen anrufen, die sie beschäftigen. Dies gibt mir Rückhalt und gleichzeitig Anregungen für meine Aktivitäten. Der Bedarf an Einzelberatung hat sich bestätigt. Hier kann ich aus meiner eigenen unternehmerischen Erfahrung schöpfen und

zu Lösungen verhelfen. Zuhören und Vermitteln ist hier meine Devise.

Besteht nicht die Gefahr, dass Sie vorwiegend jene Unternehmer und Manager erreichen, die für Fragen der Ethik sowieso schon aufgeschlossen sind?

Dies sehe ich nicht als Gefahr, sondern als Chance. Je mehr die Thematik erschlossen wird, desto öfter werden Ethik, soziale Verantwortung, Nachhaltigkeit oder Ökologie zu Themen, die breiter diskutiert werden. Wenn ich aktiv dazu verhelfen kann, so freut mich das.

Mischen Sie sich in der einen oder andern Form auch in die jeweils aktuelle politische Debatte ein?

Nein, das gehört nicht zu meinen Aufgaben.

Zielpublikum Ihrer Stelle sind «Frauen und Männer mit Führungsverantwortung». Zur Wirtschaft gehören selbstverständlich auch die Angestellten und Arbeiter. Suchen Sie den Dialog auch mit ihnen?

Einem Dialog mit Angestellten und Arbeitern steht grundsätzlich nichts im Wege. Meine Zielgruppen sind jedoch hauptsächlich Führungsleute. Da unterscheidet sich das Forum bewusst von den Sozialberatungsstellen und anderen sozialen Einrichtungen der verschiedenen Kirchen und Konfessionen.

VERANSTALTUNG

Im Rahmen des Veranstaltungszyklus «Wirtschaft und Werte» führt das Forum Wirtschaft und Kirche am Dienstag, 9. November, von 18.30 bis 22 Uhr im Kloster Kappel einen Vortragsabend zum Thema «Fairer Handel – Weg in die Nachhaltigkeit oder Sackgasse?» durch. Hauptreferent ist Geert van Dok, Präsident der Max-Havelaar-Stiftung Schweiz und Leiter der Fachstelle Entwicklungspolitik der Caritas Schweiz. Als Co-Referenten treten Christa Suter-Schwaller, Nachhaltigkeitsverantwortliche der Remei AG, Rotkreuz (Produzentin nachhaltiger Textilien aus Bio-Baumwolle), und Antonio Haultle, Direktor Fastenopfer Schweiz, auf. Die Veranstaltung richtet sich an Wirtschaft, Politik, Kirche und Kultur. (cs)

Weitere Informationen unter: www.forum-kirchewirtschaft.ch

ZUR PERSON

Der Buchhändler und Betriebsökonom Christoph Balmer (57) leitet seit August 2009 die Zuger Fachstelle «Kirche und Wirtschaft». Während der vergangenen drei Jahrzehnte hatte er die Führung der familieneigenen Buchhandlung und Verlagsauslieferung inne. 2008 zog er sich aus dem operativen Geschäft zurück. Als Miteigentümer und Verwaltungsratspräsident der Bücher Balmer AG bleibt er aber weiterhin mit der Firma verbunden. (cs)